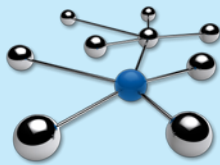


SEHEN – ERKENNEN – HANDELN



FACHAUSBILDUNG
zur Betrieblichen Suchtkrankenhelferin
oder zum Betrieblichen Suchtkrankenhelfer



**Fachausbildung
zur Betrieblichen Suchtkrankenhelferin
oder zum Betrieblichen Suchtkrankenhelfer**

INHALT

- 3** Vorwort
- 4** Gute Gründe für Unternehmen
- 4** Gute Gründe Betriebliche*r
Suchtkrankenhelfer*in zu werden
- 5** Ausbildungsinhalte
- 6** Unsere Ausbilder*innen
- 6** Ausbildungskosten
- 7** Umfrage zur Ausbildung

Herausgeberin dieser Broschüre ist die
Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V.

Gestaltung: www.conrat.org, Kiel
Fotos: eigenes Archiv; www.stockadobe.com (3x)

SEHR GEEHRTE BETRIEBSLEITER*INNEN, FÜHRUNGSKRÄFTE, MITARBEITER*INNEN IM SOZIALEN DIENST, BETRIEBSRÄTE, ARBEITER*INNEN UND ANGESTELLTE,

Suchtprävention ist eine immer wichtiger werdende Maßnahme der betrieblichen Gesundheitsförderung. Diese wirkt sich nicht nur positiv auf ein gutes Arbeitsklima aus, mit ihr gehen auch erhöhte Arbeitssicherheit und die Verbesserung der Qualität von Produktion und Dienstleistungen einher, Fehlzeiten werden reduziert.

Wir, das Blaue Kreuz in der Evangelischen Kirche, Landesverband Schleswig-Holstein e.V. (BKE) und die Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (LSSH) haben die Fachausbildung zum Betrieblichen Suchtkrankenhelfer entwickelt.



Björn Malchow

Referent betriebliche Suchthilfe
Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V.

Kurt Deist

Landesvorsitzender des BKE
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Unter laufender Anpassung an die sich ändernden Bedürfnisse von Unternehmen bieten wir den Lehrgang zur Betrieblichen Suchtkrankenhelferin oder zum Betrieblichen Suchtkrankenhelfer an. Seit 1999 unterstützen wir damit Unternehmen bei der betrieblichen Gesundheitsförderung und würden uns freuen, auch für Sie einen Beitrag zu einem gesunden und effektiven Arbeitsklima leisten zu dürfen.



GUTE GRÜNDE FÜR UNTERNEHMEN

Zahlreiche Betriebe haben sich bereits für die Ausbildung eines oder mehrerer Betrieblicher Suchtkrankenhelfer*innen entschieden. Die Fürsorge der Führungskräfte für alle Mitarbeitenden spielt dabei eine große Rolle.

Mit diesem wichtigen Teil der betrieblichen Gesundheitsförderung können zudem Fehlzeiten, Fluktuationen und Kosten gesenkt werden. Denn die Gefahr, suchtkrank zu werden ist sehr hoch. 71,5 Prozent der Allgemeinbevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren haben einen riskanten, beziehungsweise problematischen Alkoholkonsum. Das ergab sich aus dem Sucht Survey 2012.

Wir kennen die alarmierenden Zahlen und helfen Ihnen mit der Ausbildung zum betrieblichen Suchtkrankenhelfer – ein wichtiger Baustein in der betrieblichen Gesundheitsförderung.

GUTE GRÜNDE BETRIEBLICHE* R SUCHTKRANKENHELFER* IN ZU WERDEN

Als nebenamtliche*r Betriebliche*r Suchtkrankenhelfer*in entlasten und stabilisieren Sie Ihr Kollegium in schwierigen Lebenslagen. Noch bevor eine akute Gefährdung oder Sucht entsteht, leiten Sie die entsprechen-

den Schritte ein und können Schlimmeres vermeiden. Sie vermitteln zwischen Betroffenen, Kolleg*innen und Führungskräften und helfen so ein positives Arbeitsklima zu erhalten.



AUSBILDUNGSINHALTE

In 158 Stunden erreichen Sie die Qualifizierung zum / zur nebenamtlichen betrieblichen Suchtkrankenhelfer*in. Basis der Ausbildung ist die „Grundqualifikation“. Diese vermittelt Ihnen ein breit aufgestelltes Wissen über das komplexe Thema Sucht im Betrieb.

Themenschwerpunkte der Grundausbildung:

- Konsum, Missbrauch, Abhängigkeit
- Persönlichkeit der betrieblichen Suchthelferin / des betrieblichen Suchthelfers
- Positionierung im Betrieb
- Co-Abhängigkeit
- betriebliche Suchtprävention und Gesundheitsförderung
- Arbeitsrechtliche Aspekte
- Dokumentation und Qualitätssicherung in der betrieblichen Suchtkrankenhilfe
- Grundlagen der Gesprächsführung
- Suchthilfe im Betrieb
- Präsentation und Moderation

Um das Zertifikat zur betrieblichen Suchtkrankenhelferin oder zum betrieblichen Suchtkrankenhelfer zu erlangen, müssen außerdem sieben der folgenden neun vertiefenden Themenbausteine besucht werden:

- Praxis: Entgiftung / Entwöhnung
- Illegale Drogen & Cannabis
- Nicht stoffgebundene Suchtformen am Beispiel Glücksspielsucht
- Gesprächsführung
- Stressbewältigung und Burn Out
- Mobbing am Arbeitsplatz und Konfliktmanagement
- Gesunde Ernährung und Essstörungen
- Supervision/Fallarbeit
- Zwischen Mediennutzung und Medienabhängigkeit

Nachdem Sie alle geforderten Themenbausteine belegt und das Abschlusskolloquium erfolgreich absolviert haben, überreichen wir Ihnen das Zertifikat zur nebenamtlichen betrieblichen Suchtkrankenhelferin oder zum nebenamtlichen betrieblichen Suchtkrankenhelfer. Vier Monate nach Beendigung des Lehrgangs folgt außerdem die Nacharbeit, welche ebenfalls fester Bestandteil der Ausbildung ist.

UNSERE AUSBILDER*INNEN

Sie werden von professionellen Fachkräften mit langjähriger Erfahrung in Suchtberatungsstellen, professionellen betrieblichen Suchthelfer*innen, Mitarbeitenden der öffentlichen Verwaltung und des Gesundheitswesens, Suchtreferent*innen der Suchtselbsthilfeverbände und der LSSH betreut. Unser kompetentes Team steht Ihnen bei allen Fragen mit Rat und Tat zur Seite.

AUSBILDUNGSKOSTEN

Grundqualifikation

Vier Blockeinheiten mit jeweils drei Tagen einschließlich Verpflegung und Übernachtung im Einzelzimmer

2.475,00 Euro

Gesamte Qualifikation

Basisqualifikation, sieben Themenbausteine, Abschlusscolloquium und Nachbereitungsseminar einschließlich Verpflegung, Übernachtung im Einzelzimmer und Seminarmaterialien

3.995,00 Euro

Zusätzlich buchbare Themenbausteine

Innerhalb der Gesamtausbildung einschließlich Verpflegung

160,00 Euro

Bei Interesse an weiteren Themenbausteinen können Sie diese auch unabhängig und ohne Verpflichtung zur Weiterbildung zur Betrieblichen Suchtkrankenpflegerin oder zum Betrieblichen Suchtkrankenpfleger besuchen.

Einzeln gebuchte Themenbausteine

Unabhängig von der Grundqualifikation bzw. der gesamten Qualifikation einschließlich Verpflegung

210,00 Euro

Die Anmeldebedingungen und AGBs



UMFRAGE ZUR AUSBILDUNG

Wir stehen auch nach der Ausbildung noch im engen Kontakt mit allen von uns ausgebildeten Betrieblichen Suchtkrankenhelfer*innen. In einer von uns in diesem Zusammenhang durchgeführten Befragung zur Zufriedenheit mit der Ausbildung, gab es sehr viel positive Rückmeldungen.

87,5%

der Teilnehmer*innen sind nach wie vor in dem Unternehmen als Betriebliche*r Suchtkrankenhelfer*in tätig. Die Ausbildung wurde durchweg positiv bewertet und als Gewinn für das Unternehmen gesehen.

50%
der Teilnehmer*innen bewerteten die Ausbildung insgesamt mit **sehr gut.**

47,5%
DER TEILNEHMER*INNEN BEWERTETEN DIE AUSBILDUNG INSGESAMT MIT **GUT.**

Bei ihrer praktischen Tätigkeit als Betriebliche Suchtkrankenhelfer*innen haben den Befragten insbesondere folgende Ausbildungsinhalte geholfen:

Gesprächsführung

Fachliche Kenntnisse zu den Themen Sucht, Co-Abhängigkeit und Suchthilfesystem

Wahrung von Distanz / Abgrenzung



**Fachausbildung
zur Betrieblichen Suchtkrankenhelferin
oder zum Betrieblichen Suchtkrankenhelfer**

Landesstelle für Suchtfragen
Schleswig-Holstein e.V.

Schreberweg 10 . 24119 Kronshagen

Tel: 04 31 . 65 73 94 - 40 . Fax: 04 31 . 65 73 94 - 55
sucht@lssh.de . www.lssh.de

Blau Kreuz in der Ev. Kirche Landesverband
Schleswig-Holstein e.V. . Geschäftsstelle

An der Marienkirche 22 . 24768 Rendsburg

Tel: 0 43 31 . 2 01 98 95 . Fax: 0 43 31 . 2 01 98 96
info@bke-sh.de . www.bke-sh.de

SEHEN – ERKENNEN – HANDELN



FACHAUSBILDUNG
zur Betrieblichen Suchtkrankenhelferin
oder zum Betrieblichen Suchtkrankenhelfer